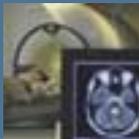




Information aus der
Hirslanden Klinik Aarau
Nr. 1/2004

Inhalt



RADIOLOGIE
Modernste Techno-
logien in einem behag-
lichen Umfeld
Seite 6/7



HIRNSCHLAG –
Jede Minute zählt
Seite 10/11



ERNÄHRUNGSTIPPS
Farbenfroh
in den Sommer
Seite 14/15



MEDICAL CENTER HIRSLANDEN

Nach dreijähriger Planungs- und Realisationsphase wird das neue Medical Center Hirslanden im Herbst dieses Jahres eröffnet. Das Medical Center bietet neuen und bereits bestehenden Kompetenzzentren der Hirslanden Klinik Aarau genügend Raum sowie eine optimale Infrastruktur für die Behandlung und Betreuung ihrer Patienten. So wird im Herbst neu ein Onkologie-Zentrum eingerichtet, welches im Hinblick auf die medizinische Infrastruktur europaweit führend sein wird.

Innovative Bauweise

Für die Architektur des Medical Centers zeichnet sich das renommierte Badener Architekturbüro Burkard, Meyer. Architekten BSA verantwortlich. Der Neubau beherbergt Arztpraxen, Behandlungsräume und Wohnungen und verbindet die im Schachen gelegene Hirslanden Klinik Aarau mit dem Plateau der Stadt. Neben der klar gegliederten, lichtdurchfluteten Architektur wird der Bau durch den Einsatz spezieller Werkstoffe charakterisiert, welche aufgrund der Integration der Radio-Onkologie nötig wurde. Bautechnische Innova-

tionen sorgen dafür, dass alle Strahlenschutzbestimmungen optimal erfüllt sind und keine Strahlenbelastung für die Umwelt entsteht.

Bei der Planung wurde die spätere Nutzung der einzelnen Räumlichkeiten besonders berücksichtigt. In unserem Land einzigartig ist zum Beispiel die medizinische und bautechnische Infrastruktur des Onkologie-Zentrums. Es besteht aus einer onkologischen Gemeinschaftspraxis mit einem Medizinischen Onkologen (für Chemotherapien) und einem Radio-Onkologen (für Bestrahlungen) und verfügt – neben modernster Infrastruktur für ambulante Chemotherapie und einem eigenen Labor – über eine der weltweit modernsten Bestrahlungseinrichtungen. Dank der eingesetzten Techniken kann die Hirslanden Klinik in Aarau künftig qualitativ hochstehende Bestrahlungen, verbunden mit einer ganzheitlichen, interdisziplinären Behandlung von Tumorkranken, anbieten.

Das Zentrum hat sich zum Ziel gesetzt, Tumorkranken fachrichtungsübergreifend mit modernsten Therapiekonzepten zu behandeln. Für alle Patienten soll vor Behandlungsbeginn



Interdisziplinäres Team, von links nach rechts: Dr. med. Christian von Briel, FMH Radioonkologie, Dr. med. Razvan A. Popescu, FMH Onkologie-Hämatologie und Innere Medizin, Dr. phil. nat. Peter H. Cossmann, Physiker

an so genannten Tumorboards eine von den beteiligten Fachspezialisten gemeinsam festgelegte Therapie definiert werden. Die heutzutage häufig notwendige gleichzeitige Anwendung von Bestrahlungs- und Chemotherapie wird innerhalb der gemeinsamen Infrastruktur des Onkologie-Zentrums ohne Wartefristen und in optimaler Qualität möglich sein.

Onkologie-Zentrum – modernste Infrastruktur in einem architektonisch attraktiven Umfeld

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, braucht man die notwendige Ausrüstung. Die erwähnte gemeinsame Onkologie-Praxis wird im zweiten Obergeschoss des neuen Medical Centers Rain eingerichtet werden und vor allem durch ihre neuzeitliche, helle Architektur auffallen. Das Ziel ist es, den Patienten in einer schönen, wohnlichen Atmosphäre zu empfangen und zu behandeln – vor allem für Bestrahlungspatienten eine aussergewöhnliche Situation, da Radio-Onkologien meistens in Untergeschossen zu finden sind.

Die zum Zentrum gehörende neue Radio-Onkologie ist zwar aus Strahlenschutzgründen ebenfalls im Souterrain untergebracht, die Architekten haben sie jedoch mit der gleichen Zielsetzung und Sorgfalt gestaltet wie die ober-

irdische Praxis. Patienten sollen sich an beiden Orten während der belastenden, meist mehrwöchigen Therapiephase wohl fühlen können. Vor allem ist diese Radio-Onkologie aber bezüglich Geräteinfrastruktur die fortschrittlichste in ganz Europa. Zur Verfügung steht unter anderem auch ein Linearbeschleuniger, der mit allen Technologien für modernste Strahlentherapie ausgerüstet ist. Die Leiter der Radio-Onkologie, Dr. von Briel und Dr. Cossmann, werden damit routinemässig die so genannte «intensity modulated radio-therapy» durchführen, eine Behandlungstechnik, die es erlaubt die einzelnen Bestrahlungsfelder nicht nur dem Tumorzellen anzupassen, sondern den Durchfluss der Photonen während der Bestrahlung zu modulieren und damit den eigentlichen Tumor unter besserer Schonung der angrenzenden gesunden Gewebe noch genauer zu bestrahlen. Als eines der ersten Institute in Europa werden wir auch ein «on board imaging»-System (OBI) einsetzen. Damit lässt sich die genaue Lagerung des Patienten vor und während der Therapie überprüfen und das Tumorverhalten unter Bestrahlung kontrollieren. Dieses System bedeutet für die Strahlentherapie qualitativ noch einmal einen grossen Schritt vorwärts. Für dieses OBI-System, das übrigens zu grossen Teilen von der Firma VARIAN in Baden entwickelt wird, haben wir einen Forschungs- und Entwicklungsvertrag mit der Herstellerfirma

abgeschlossen, um sicherzustellen, dass in den nächsten Jahren immer die neuesten, fortschrittlichsten Installationen eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang werden Wissenschaftler (Doktoranden und Diplomanden) mit verschiedenen Forschungsprojekten beschäftigt sein.

Für die Vorbereitung und Planung der Bestrahlung wird ein ganz neuer, speziell für die Radio-Onkologie entwickelter Computertomograph der Firma General Electric eingesetzt werden können. Dieser zeichnet sich neben modernster Technologie vor allem durch einen besonders grossen Tunneldurchmesser von 80 cm aus (herkömmlicher CT 65 cm), womit auch komplizierte Lagerungen mit grösseren Lagerungshilfen möglich werden. Das ganze Zentrum inklusive der neuen Radio-Onkologie wird mit einer gemeinsamen Ablage der Krankengeschichten vernetzt sein, in der nicht nur alle Patientendaten (selbstverständlich gemäss Datenschutzrichtlinien), sondern auch die gesamte Ressourcenplanung (Personal und Geräte) eingebunden sein werden. Dies erlaubt einen vollständig papier- und filmlosen Betrieb, wie er zurzeit ebenfalls noch an keinem Ort verwirklicht ist. Des Weiteren erlaubt die sofortige Auswertung der Therapieergebnisse eine unmittelbare Kontrolle der Behandlungsqualität.

Individuelle Betreuung und ganzheitliche Behandlung

Die besten Einrichtungen sind allerdings wertlos ohne gut geschultes und motiviertes Personal. Es ist gelungen, erfahrene Mitarbeiter zu finden, die stolz darauf sind, eine spektakuläre Infrastruktur auf qualitativ höchstem Niveau einzusetzen, die aber auch einen freundlichen Umgang mit unseren Patienten pflegen und sie in der schweren, teilweise über Wochen dauernden Therapiezeit einfühlsam begleiten.

Zusammengefasst sind am neuen Onkologie-Zentrum der Hirslanden Klinik Aarau alle Voraussetzungen dafür geschaffen worden, dass Tumorpatienten eine leistungsstarke, ganzheitliche Behandlung von hoher Fachkompetenz in modernster Infrastruktur erhalten können. In Aarau wird in Zukunft in der wohlthuenden Atmosphäre eines Privatspitals Onkologie von höchster Qualität mit interdisziplinärer Betreuung von Tumorpatienten angeboten werden, wie dies zurzeit nur an wenigen Zentren weltweit möglich ist.

Das Onkologie-Zentrum wird im Medical Center Hirslanden untergebracht sein.

**Tag der offenen Tür:
Samstag, 20. November 2004**



Illustrationen:
Burkard, Meyer.
Architekten BSA,
Baden



André Steiner
Direktor der Hirslanden Klinik Aarau

DIE HIRSLANDEN KLINIK AARAU GREIFT NACH DEN STERNEN DER HOTELLERIE

WIR LASSEN UNS AUCH IN ZUKUNFT VON WICHTIGEN ZIELEN LEITEN

Die persönliche, umfassende Betreuung und Behandlung unserer Patienten ist eines der Hauptanliegen unserer Klinik. Solches Eingehen auf die Erkrankten und die Bereitstellung eines breiten Behandlungsspektrums ist vor allem für Krebspatienten äusserst wichtig. Lange Wartezeiten bis zur Aufnahme der Strahlentherapie erleben Kranke als Rückschlag in ihrem Behandlungsverlauf. Wir schätzen uns deshalb ausserordentlich glücklich, dass wir mit der Eröffnung unserer Radio-Onkologie im Medical Center in Aarau allen Patienten im Mittelland eine hervorragende Alternative zu den bestehenden Strahlentherapie-Einheiten anbieten können. In einem besonders freundlichen Ambiente und einer transparenten Struktur wird es uns ab Mitte August 2004 möglich sein, Patienten aller Versicherungskategorien zu therapieren. Wir freuen uns, Ihnen das Onkologie-Zentrum in unserer Hauszeitung und am 20. November 2004 anlässlich eines «Tages der offenen Tür» vorzustellen.

Medizin und Technik sind in rasantem Wandel begriffen. Als Privatklinikunternehmen verfolgen wir diese Entwicklungen aufmerksam, damit wir unseren Patienten eine optimale Behandlung garantieren sowie einen angenehmen Aufenthalt gewährleisten können.

Keine oder nur kurze Wartezeiten bis zum Behandlungsbeginn, schnelle und effiziente Kommunikationswege zwischen Ärzten verschiedener Fachrichtungen und Pflegenden, das sind beispielsweise zwei wichtige Ziele, die wir seit jeher verfolgen und von denen wir uns auch in Zukunft leiten lassen.

Herzlichst,
André Steiner
Direktor

Patrick Kullmann
Projektleiter Hotellerie

Der Wettbewerb unter den schweizerischen Kliniken und Spitälern wird nicht nur durch die Qualität des medizinischen Kerngeschäfts bestimmt, sondern zunehmend auch durch die angebotenen Hotelleriedienstleistungen. Die Hirslanden Klinik Aarau hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und trägt ihr mit einem eigenen Hotellerieangebot Rechnung; es wird der Nachfrage entsprechend kontinuierlich modernisiert, mit dem Ziel, diesen Geschäftszweig zu einer strategischen Erfolgsposition auszubauen.

Während ein Klinikaufenthalt in den meisten Fällen eine medizinische Notwendigkeit darstellt, entspricht ein Hotelaufenthalt je nach Angebot und eigenem Anspruch einer frei wählbaren Leistung. Trotz dieses Unterschieds sollte der Patient bzw. der Gast bei beiden Kategorien stets als Kunde – «König» – angesehen werden und im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Die Zeiten, in denen ausgesprochene wie auch latente Wünsche und Bedürfnisse von Patienten oder Gästen negiert bzw. als sekundär eingestuft werden konnten, sind heute endgültig vorbei.

Die Hirslanden Klinik Aarau hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, den Patienten nicht nur als Gast so angenehm wie möglich unterzubringen, auf seine Wünsche und Bedürfnisse ohne Vorbehalt einzugehen und zusätzliche Hotelleistungen anzubieten, sondern auch die Kommunikation mit ihm im direkten Kundenkontakt durch geschultes Personal auf Hotellerieniveau der Kategorie «4 Sterne plus» zu bringen.

Um kundenspezifische Bedürfnisse und Wünsche zu erfahren und ihnen entsprechen zu können, führt die Hirslanden Klinik Aarau bereits seit Jahren in regelmässigen Abständen Patientenbefragungen über verschiedene Kommunikationskanäle durch. Haben die Patienten Veränderungen bzw. Verbesserungen angeregt,



strebel
Für Form und Funktion

liegt es an der Klinik, diese zu realisieren. Auswertungen hatten beispielsweise gezeigt, dass Handlungsbedarf zur Optimierung des ehemaligen Hotelleriebereichs der Cafeteria bestand. Dementsprechend handelte die Hirslanden Klinik Aarau unmittelbar und ersetzte das gesamte Inventar durch eine neue, futuristische Einrichtung, deren warme, aufmunternde Farben eine gemütliche, persönliche Atmosphäre schaffen. Ebenso wurde der Cafeteriabereich wie auch das A-la-carte-Restaurant Nova gemäss Kundenbedürfnis rauchfrei gestaltet, wobei aber für die Raucher die Möglichkeit geschaffen wurde, einen abgetrennten Loungebereich mit ruhigerem Design zu nutzen, der ebenfalls von der Cafeteria bewirtschaftet wird.

Im Anschluss an die Neugestaltung der Cafeteria erhielt die Hirslanden Klinik Aarau und somit indirekt auch ihr Ausstatter, die Strebel AG Aarau, sehr positive Rückmeldungen, wie die eines Gastes, der Folgendes formulierte: «Ich fühle mich sehr wohl in Ihrer neuen Cafeteria. Die Atmosphäre ist viel wärmer und gemütlicher als zuvor. Sie gefällt mir wirklich sehr gut». Dieses Echo verdeutlicht, dass der Hirslanden Klinik Aarau die Bedürfnisse ihrer Patienten und Gäste sehr wichtig sind und somit jede Anregung, ob positiv oder negativ, konstruktiv aufgenommen wird. Die Erneuerung der Cafeteria ist nur ein Beispiel für die Gestaltungsmöglichkeiten, die Sie als Patient oder Gast in der Hirslanden Klinik Aarau haben. Machen Sie Gebrauch davon und helfen Sie uns auf diese Weise, unser Angebot auf Ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse auszurichten. Sie entscheiden ...

Cafeteria
Einrichtungsgestalter Strebel AG
Rathausgasse 6–8 in Aarau
Internationale Designerprodukte
im Privat- und Objektbereich



INSTITUT FÜR RADIOLOGIE MODERNSTE TECHNOLOGIEN IN EINEM BEHAGLICHEN UMFELD

Magy Kehl

Teamleiterin Disposition und Sekretariat
im Institut für Radiologie

Im Rahmen der Eingliederung des Angiographie-Angebotes hat das Institut für Radiologie in den letzten Monaten ein sanftes «Facelifting» erfahren. Durch diesen Um- und Ausbau haben die Räumlichkeiten des Röntgeninstituts für den Betrachter enorm an Behaglichkeit gewonnen. Der Innenausbau wurde mit Holz und in warmen Farben gestaltet, sodass eine freundliche, angenehme Atmosphäre entsteht. Das Gestaltungskonzept wurde bewusst so ausgewählt, damit sich die Patienten in den Räumen trotz modernster Apparaturen und neuester Technologien wohlfühlen.

Das Angebot des Instituts für Radiologie kann jederzeit von jedermann in Anspruch genommen werden. Die Zuweisung ins Röntgeninstitut erfolgt in der Regel durch den Hausarzt. In dringenden Fällen kann direkt die Notfallstation der Hirslanden Klinik Aarau kontaktiert werden.

Die fünf häufigsten Fragen an uns – wir antworten ...

Ich bin gestürzt und habe mir vermutlich den Arm gebrochen. An wen wende ich mich?

- Kontaktieren Sie Ihren Hausarzt – er wird Sie sofort in unserem Röntgeninstitut anmelden.

Sollte Ihr Hausarzt nicht erreichbar sein, so haben Sie die Möglichkeit, sich direkt an die 24h-Notfallstation der Klinik zu wenden.

Die Hirslanden Klinik Aarau ist eine Privatklinik – ich bin jedoch nur «allgemein» versichert. Kann ich die Röntgenuntersuchung trotzdem in der Klinik vornehmen lassen?

- Ja. Die Dienstleistungen unseres Röntgeninstitutes, wie auch die Leistungen der Notfallstation, sind durch die Grundversicherung abgedeckt, man braucht also keine Zusatzversicherung.

Wie lange dauert es, bis mein Arzt die Röntgenbilder erhält?

- Ein konventionelles Röntgenbild können Sie 5–10 Minuten nach der Untersuchung direkt zu Ihrem Arzt mitnehmen. Der Röntgenbericht folgt innert kurzer Zeit per Fax, Post oder Telefon.

- Haben Sie eine akute Krankheit oder eine Unfallverletzung, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, auf Ihre MRI- oder CT-Bilder zu warten (zirka 30 Minuten), sodass einer umgehenden Weiterbehandlung oder einer eventuellen Operation nichts im Wege steht. Der Röntgenbericht unseres Radiologen wird kurze Zeit später per Fax an den richtigen Ort weitergeleitet.

Mein Arzt hat mich für eine Untersuchung «in der Röhre» (MRI) angemeldet – ich habe jedoch Platzangst!

- Dies muss Sie als Patient nicht mehr beunruhigen. Ein neuartiges Beruhigungsmittel (Dormicum-Nasenspray) hilft, Ihnen Ihre Angst in kürzester Zeit zu nehmen. Da Sie nach der Untersuchung wegen verminderten Reaktionsfähigkeit nicht selber Auto fahren dürfen, sollten Sie jedoch in Begleitung kommen.

Eine Top-Serviceleistung, ein Notfalldienst, modernste Geräte und Infrastrukturen zum Grundversicherungstarif – geht diese Kosten-Nutzen-Rechnung denn für das Röntgeninstitut auf?

- Ja, aber nur, weil wir technologisch auf dem neuesten Stand sind, auf fünf spezialisierte Radiologen zählen dürfen, die Fachfrauen für medizinisch-technische Radiologie (MTRA's) sehr qualifiziert sind und das ganze Röntgenteam überaus effizient zusammenarbeitet.

So sind wir für Sie erreichbar ...

Institut für Radiologie

Hirslanden Klinik Aarau
Schänisweg, 5001 Aarau
T 062 836 70 20
Radiologie1.aarau@hirslanden.ch
www.radiologie-aarau.ch

Im Auftrag von Ärzten und/oder der Notfallstation betreibt das Institut für Radiologie einen **24h-Notfallservice**, der alle bildgebenden Modalitäten abdeckt. T 062 836 76 76

LEISTUNGSANGEBOT

Sämtliche konventionellen Röntgenbilder

Beim konventionellen Röntgen wird ein Film durch elektromagnetische Wellen, welche den Körper durchdringen – entsprechend der Schwächung der Wellen im Körper – unterschiedlich belichtet.

Ultraschalluntersuchungen

Bei der Ultraschalluntersuchung werden Schallwellen ausgesendet und wieder empfangen. Die Reflexion dieser Schallwellen in verschiedenen Geweben wird mittels Computer in ein Bild umgerechnet.

Mammographien

Die Mammographie ist eine anerkannte, kostengünstige Methode in der Krebsvorsorge der weiblichen Brust.

Magnetresonanztomographie (MRI)

Die Magnetresonanztomographie – auch Kernspintomographie – ist eine weitere Methode bildgebender Verfahren. Die Bilder werden mittels Magnet, Antennen (Spulen) und Radiowellen angefertigt. Der Patient ist dabei keiner Strahlenbelastung ausgesetzt. Geräte: 2 MRI-Geräte auf dem neuesten Stand der Technik

Computertomographien (CT)

Die Computertomographie ist eine Röntgenuntersuchung, bei der Querschnitte vom menschlichen Körper angefertigt werden. Gerät: neuer Multislice-CT, er erlaubt sehr kurze Untersuchungszeiten, viele Rekonstruktionsmöglichkeiten sowie 3D-Darstellungen.

Angiographien

Angiographie ist die bildliche Darstellung der Blutgefässe. Gerät: Zwei Ebenen-Angiographieanlage mit 3D-Bildgebung.

Interventionelle Radiologieuntersuchungen

Therapeutische Massnahmen der Radiologie, wie Ultraschall- und computergesteuerte Punktionen, sowie angiographische Verfahren an Gefässen und Organen.

NEUANLAUF ZUR KVG-REVISION – HIRSLANDEN SETZT SICH FÜR DIE FREIE ARZT- UND SPITALWAHL EIN



Von Urs Brogli,
Leiter Unternehmens-
kommunikation
Hirslanden

Der Bundesrat hat, wie nach dem parlamentarischen Scheitern einer offensichtlich überladenen KVG-Revisionsvorlage im Dezember letzten Jahres angekündigt, die Reformschritte im Gesundheitsbereich in einzelne Vorlagen unterteilt. Ein erstes Paket mit vier separaten Botschaften ist kürzlich verabschiedet worden und ein Vorschlag zu den Themen Spitalfinanzierung und Managed Care liegt zur Vernehmlassung vor. Das Tempo, das unser Sozialminister Pascal Couchepin vorlegt, ist grundsätzlich erfreulich und in Bern eher selten zu finden. Die erste Etappe möchte er bis Ende Jahr durch das Parlament pauken. Allerdings könnte es auch etwas länger dauern. Die politischen Parteien haben nämlich bis jetzt sehr unterschiedlich auf die Vorschläge reagiert, wie nicht anders zu erwarten war, je nach Thema positiv oder ablehnend. Von den Kantonen wurde vor allem Kritik nach Bern geschickt, und auch wir sind mit verschiedenen dieser «Häppchen» nicht einverstanden.

Am ersten Paket missfällt uns vor allem die vorgesehene Aufhebung des Vertragszwangs im ambulanten Bereich. Wir begrüßen zwar, dass dieses planwirtschaftliche Element abgeschafft wird. Allerdings muss die Einführung der Vertragsfreiheit in einem wettbewerblichen Umfeld erfolgen. Wir sind deshalb der Meinung, dass dieses Anliegen in ein Gesamtkonzept zur Spitalfinanzierung einfließen soll. Dort wäre auch Platz für klare Rahmenbedingungen, welche beispielsweise ein willkürliches Verhalten des einen oder anderen Vertragspartners verhindern. Nur so hat die Aufhebung des Vertragszwanges zwischen Ärzten und Spitälern einerseits sowie Krankenkassen andererseits überhaupt eine Chance, akzeptiert zu werden.

Die Spitalfinanzierung ist zwar nur am Rande ein Thema und wird in einer zweiten Botschaft, die inzwischen ebenfalls vorliegt, angegangen werden. Der Vorschlag zur Verlängerung des dringlichen Bundesgesetzes betreffend die Ausrichtung des Staatsanteils an die Grundversicherung (Sockelbeitrag) zu Gunsten der zusatzversicherten Patienten, vermag uns jedoch absolut nicht zu befriedigen. Nach einem Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes war das Parlament gezwungen, eine Staffelung der von den Kantonen an die Krankenkassen zu überweisenden Beiträge zu beschliessen. Dieser dringliche Bundesbeschluss soll nun verlängert werden und gemäss der Vorlage des Bundesrates damit auch die Diskriminierung der Patienten in Privatspitälern. Ihnen wird dieser, allen Einwohnern unseres Landes zustehende Sockelbeitrag, weiterhin vorenthalten. Wir setzen uns dafür ein, dass diese krasse Ungerechtigkeit endlich ein Ende hat, sind doch alle Einwohner unseres Landes gezwungenermassen grundversichert.

Hirslanden will einem wettbewerblich ausgerichteten Gesundheitswesen zum Durchbruch verhelfen. Deshalb gilt es, die immer stärker werdenden etatistischen Kräfte zurückzubinden. Mit einer staatlich gesteuerten Medizin lösen wir unsere Probleme nicht. Qualität und letztlich auch die Kosten würden sich damit zu Ungunsten aller Patienten entwickeln, egal ob grund- oder zusatzversichert.

In der nächsten Ausgabe möchte ich Ihnen unsere Haltung zu den einzelnen Elementen der Spitalfinanzierung vorstellen, welche wesentlich mehr mit Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, zu tun haben, als Sie im ersten Augenblick denken.

ERLEBNIS GEBURT – HIRSLANDEN DIE NEUE INTERNET-BABY-GALERIE



Seit vielen Jahren vertrauen uns werdende Eltern, im Wissen, dass sie bei uns auf eine optimale medizinische Betreuung und auf eine individuelle, liebevolle Pflege zählen können.

Das geschenkte Vertrauen freut uns und spornt uns immer wieder aufs Neue an, für die angehenden Eltern vor, während und nach der Geburt ein starker Partner zu sein.

Da Internet und E-Mail im Privatleben zunehmend eine wichtige Rolle spielen, sind wir ständig bemüht, auch im Online-Bereich unseren Service auszubauen. Auf unserer Website können sich Besucher schon seit langem ausführlich über Angebote, Kurse und Events rund um die Geburt informieren.

Ganz neu ist die Baby-Galerie

Hier zeigen wir voller Stolz – natürlich in Absprache und Zusammenarbeit mit den frisch gebackenen Eltern – «unsere» Neugeborenen. Familie und Freunde können in der Baby-Galerie schon bald nach der Geburt einen ersten Blick auf den kleinen Schatz werfen.

Den Eltern bieten wir zudem die Möglichkeit, direkt und unkompliziert von der Hirslanden-Website aus eine elektronische Geburtsanzeige zu versenden – die eCard. Mit der Namens-Hitliste kann man sich zusätzlich über die neuesten Trends informieren oder sich zur eigenen Namensgebung inspirieren lassen. Den Anfang mit der Einrichtung einer Baby-Galerie hat die Klinik Im Park gemacht, weitere Kliniken werden bald folgen.

Sie sind herzlich zu einem Besuch eingeladen:
www.hirslanden.ch

HIRNSCHLAG – IM NOTFALL ZÄHLT JEDE MINUTE

PD Dr. med. Aminadav Mendelowitsch
Facharzt FMH für Neurochirurgie

Es gibt unterschiedliche Faktoren, die einen Hirnschlag auslösen können. Gefässverschluss und Gefässverengungen im Gehirn sind zwei davon – ein weiterer Auslöser für einen Hirnschlag ist eine Hirnblutung.

Ein Hirnschlag kann fatale Auswirkungen auf die Lebensumstände von Betroffenen und deren Angehörigen haben. Die Medizin forscht deshalb intensiv nach Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, um Risikofaktoren möglichst frühzeitig erkennen zu können und im Notfall den Betroffenen die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen.

Aneurysmen – ein Beispiel – als Ursache
Aufgrund der heutigen Erkenntnisse sind für die Entstehung einer Aneurysmablutung unterschiedliche Faktoren massgebend. Es darf angenommen werden, dass Aneurysmen sich in vielen Fällen über Jahre hinweg entwickeln. Es gibt verschiedene Faktoren, welche diese Erkenntnis belegen. Zum einen treten Aneurysmablutungen ganz selten im Kindesalter auf, zum andern nimmt ihr Auftreten mit fortschreitendem Alter zu. Weiter wurde erwiesen, dass auch genetische Faktoren bei der Entstehung von Aneurysmen eine Rolle spielen können. Es gibt zwei Ursachen, welche die Entstehung

von Aneurysmen begünstigen: Gefässanomalien an der Schädelbasis und Bluthochdruck. Die Subarachnoidalblutung (Abb. 1) – eine häufige Art der Aneurysmablutung – tritt plötzlich auf. Die Betroffenen erleiden einen akuten Hinterhaupt-Nacken-Kopfschmerz, der oft mit Bewusstlosigkeit einhergeht, was aber nicht immer der Fall ist. Durch den Austritt des Blutes aus dem Blutgefäss kommt es zu einer kurzfristigen Hirndrucksteigerung, welche sich nach 24 Stunden wieder normalisiert. An der Perforationsstelle lagert sich Fibrin ab – ein Blutfaserstoff, der bei der Blutgerinnung entsteht. Dieses Fibrin bewirkt eine provisorische Abdichtung des Blutgefässes.

Was auf den ersten Blick als praktische Einrichtung der Natur erscheint, birgt jedoch eine grosse Gefahr: diejenige der Nachblutung. Bei 5% der Betroffenen tritt eine solche bereits in den ersten 24 Stunden auf. Nach 10 Tagen haben bereits 20% nachgeblutet und nach 6 Monaten gar 50%, danach ist das Risiko 2% bis 4% pro Jahr. Dieses Nachbluten ist deshalb so gefährlich, weil dadurch oft dauerhafte Schäden im Hirn entstehen können – vereinzelt kann die nachträgliche Blutung auch zum Tod führen.

Schnelles Handeln im Notfall

Durch die chirurgische Ausschaltung des Aneurysmas kann die Nachblutungsgefahr stark reduziert werden (Abb. 2). Heutzutage besteht

international die Tendenz, die Aneurysmen früh auszuschalten (Tag 0 bis 3 nach der Blutung), um die Nachblutungsgefahr zu vermindern und um die Spasmen, welche durch die Blutabbauprodukte entstehen, symptomatisch behandeln zu können. Die Hirslanden Klinik Aarau hält deshalb im Rahmen der bestehenden Notfallstation rund um die Uhr einen neurochirurgischen Notfalldienst aufrecht, um betroffenen Patienten schnell eine optimale Behandlung zukommen zu lassen. Im Notfall kann rasches Handeln für die späteren Auswirkungen des Hirnschlages entscheidend sein.

NEUROCHIRURGIE IN DER HIRSLANDEN KLINIK AARAU

Mit Unterstützung der Neuroradiologie deckt die Neurochirurgie die ganze Breite neurochirurgischer Behandlungen ab.

Die Infrastruktur der Hirslanden Klinik Aarau mit 24h-Notfallstation, gut ausgestatteten Operationssälen und der Intensivstation sowie der Bildung einer Schwerpunktabteilung Neurochirurgie, ermöglicht eine umfassende Behandlung komplexer neurochirurgischer Krankheitsbilder.

Cranio-Faciales-Centrum (cfc) Hirslanden
Schanzweg 7
CH-5000 Aarau
T **062 836 78 78**
F **062 836 78 79**
cfc@hirslanden.ch
www.kopf-zentrum.ch

24h-Notfallstation
T **062 836 76 76**

10

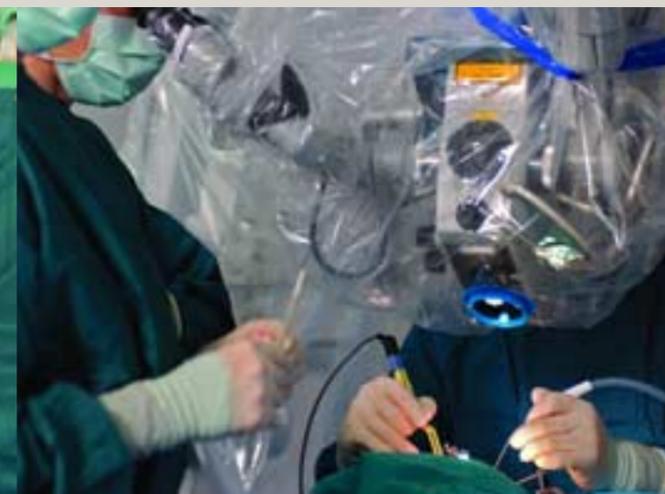
Abb. 1 und 2
Aneurysma vor und nach operativer Ausschaltung.



Abb. 1



Abb. 2



ZECKENERKRANKUNGEN – WAS TUN?



Dr. med. Victor Wüscher
Facharzt FMH für Innere Medizin

Zecken (der Holzbock) können Erreger übertragen und so Krankheiten verursachen. Die wichtigsten sind die Lyme-Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME).

Zecken gehören zur Familie der Spinnen. Sie sind von März bis Oktober aktiv, halten sich in Bodennähe auf, lieben Feuchtigkeit und das Unterholz. Wird es heiss, gehen sie ins Laub oder unter die Erde. Am Morgen krabbeln sie an taufrischen Gräsern und Sträuchern hoch und warten auf Opfer. Sie verankern sich mit Widerhaken in der Haut, schieben ihren Saugrüssel vor und zapfen Blut. Sie injizieren lokal betäubende, entzündungshemmende und blutstillende Stoffe, so bleibt der Zeckenstich schmerzlos und unbemerkt. Die Blutmahlzeit dauert verschieden lang, je nach Entwicklungsstadium der Zecke. Mit dem Blutsaugen wächst die Zecke. So kann sie bemerkt werden oder sie fällt unbemerkt ab. Während des Saugens nimmt die Zecke Erreger auf (beispielsweise von der Maus) und gibt diese später ins Blut des nächsten Opfers ab (beispielsweise des Menschen).

Lyme-Borreliose

Etwa ein Drittel aller Zecken tragen Borrelien (Bakterien) in sich. Sie werden beim Stich zu fast 100 Prozent übertragen, führen aber nur bei etwa 1 Prozent der Infizierten zur Erkrankung. Dies äussert sich zuerst als so genanntes Lokaltadium: Es tritt ein Hautausschlag auf mit einer ringförmig sich ausbreitenden, rötlichen Entzündung. Später gelangen die Erreger von der Haut ins Blut und können so verschiedene Organe befallen: Gelenke und deren Umge-

bung, das Nervensystem, das Herz und wieder die Haut. Sowohl das erste wie auch das zweite Stadium können mit Antibiotika behandelt und geheilt werden. Kommt eine Behandlung oder Heilung allerdings nicht rechtzeitig zustande, so können chronische Störungen, das sogenannte Stadium III der Erkrankung auftreten. Der Arzt kann mit speziellen Untersuchungen von Blut, Hirnflüssigkeit oder Gelenkflüssigkeit die Diagnose der Borreliose stellen, rechtzeitig die korrekte Behandlung einleiten und die Krankheit zur Abheilung bringen.

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Es gibt definierte Gegenden, wo die Zecken das FSME-Virus in sich tragen. Dort sind etwa 1 Prozent der Zecken mit dem Virus infiziert. Ausserhalb dieser definierten Naturherde sind

Einladung zum öffentlichen Vortrag

Donnerstag, 16. September 2004

Blutfette: Bedeutung und Behandlung

18.45 Uhr

in der Hirslanden Klinik Aarau

Referent

Dr. med. Victor Wüscher
Facharzt FMH für Innere Medizin

Die Platzzahl ist beschränkt, wir bitten um telefonische Anmeldung.

Hirslanden Klinik Aarau

Schänisweg, CH-5001 Aarau

T +41 (0)62 836 70 19

F +41 (0)62 836 70 01

linik-aarau@hirslanden.ch

www.hirslanden.ch

virustragende Zecken noch wesentlich seltener. Die bekanntesten Naturherde liegen ausserhalb des Kantons Aargau.

Wird das Virus auf den Menschen übertragen, erkranken nur etwa 10 Prozent. Davon wiederum nur etwa 10 Prozent schwer. Die schwere Erkrankung umfasst eine erste grippale Phase: Fieber, Müdigkeit, Kopf-, Kreuz- und Gliederschmerzen. Nach zwei Wochen kann eine zweite Phase dazukommen: Kopfschmerzen, eine Entzündung von Hirnhaut und Gehirn, unter Umständen mit Bewusstseinsstörungen und Lähmungen. Solch schwere Verläufe sind glücklicherweise extrem selten. Im Gegensatz zur Lyme-Borreliose ist eine ursächliche Behandlung der FSME nicht möglich. Dagegen kann man sich gegen FSME impfen. Die Impfung ist aber nicht ungefährlich und wird nur für Personen empfohlen, die ein hohes Risiko haben, sich zu infizieren. Das sind Leute, die sich regelmässig in den gefährdeten Gebieten aufhalten.

Schutzmassnahmen

Richtige Kleidung (geschlossenes Schuhwerk, lange Hosen) macht Zecken das Festklammern schwer. Es gibt Menschen, die Zecken anziehen und das wissen. Sie sollten Zeckenschutzmittel einsprühen. Findet man eine Zecke auf der Haut, sollte sie rasch entfernt werden, wobei am besten eine Pinzette verwendet wird. Die Zecke wird hautnah gefasst und mit gleichmässigem Zug aus der Haut gezogen. Behandlungen mit Öl, Vaseline usw. und quälendes Drehen sollten vermieden werden; sie bringen die Zecke zum Erbrechen und so zur Massenübertragung der Erreger.

Bei Verdacht auf eine Zeckenerkrankung oder bei der Frage, ob eine FSME-Impfung Sinn macht, hilft der Hausarzt.



FARBENFROH IN DEN SOMMER



Rosmarie Schindler (links), Susanne Vögeli (rechts)

Rosmarie Schindler

dipl. Ernährungsberaterin

Wenn der Sommer sich langsam ankündigt und die Sonne uns mit viel Wärme beschenkt, wird auch das Angebot an frischen Früchten und Gemüsen deutlich grösser und bietet uns eine reiche Vielfalt an Farben und erfrischenden Aromen.

Früchte und Gemüse sind wichtige Bestandteile einer gesunden Ernährung. Sie liefern die meisten Schutzstoffe für unseren Organismus. Sie sind reich an Vitaminen, Mineralstoffen, Nahrungsfasern und sekundären Pflanzeninhaltsstoffen, die alle einen positiven Einfluss auf die Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten haben.

Früchte und Gemüse enthalten wertvolle Pflanzenfasern

Die in Früchten und Gemüsen enthaltenen Nahrungsfasern sind pflanzliche Bestandteile der Nahrung, die der menschliche Körper nicht oder nur unvollständig verdauen kann. Sie werden häufig auch Ballaststoffe genannt, stellen für unseren Körper jedoch keineswegs Ballast dar, denn sie erfüllen wichtige Aufgaben im Verdauungstrakt. Sie führen zu einem besseren Sättigungsgefühl, regen den Darm

zu vermehrter Bewegung an, haben einen vorbeugenden Einfluss auf Verstopfung und unterstützen eine gesunde Darmflora. Nahrungsfasern können ihre bestmögliche Wirkung jedoch erst entfalten, wenn sie sich mit Wasser binden und aufquellen können. Trinken Sie deshalb jeden Tag mindestens 1,5 – 2 Liter energiefreie Getränke (z. B. Wasser, Tee ohne Zucker).

Vitamine und Mineralstoffe sind für unseren Körper lebensnotwendig. Sie haben vielfältige Funktionen in unserem Organismus. Sie sind massgeblich am Ablauf und an der Erhaltung der Körperfunktionen (Stoffwechsel, Nerven, Leistungsfähigkeit) beteiligt und spielen beim Aufbau von Knochen und Zellen eine wichtige Rolle. Früchte und Gemüse liefern uns einen wesentlichen Anteil der benötigten Vitamine und Mineralstoffe.

Farbe bekennen

Die Farben- und Geschmacksvielfalt der Früchte und Gemüse deutet auf die zahlreichen sekundären Pflanzeninhaltsstoffe hin, die darin vorkommen. Flavonoide, Carotinoide, Saponine, Sulfide – das sind nur einige wenige Namen unter einer Vielzahl von sekundären Pflanzeninhaltsstoffen. Diese wirken entzündungshemmend, stärken das Immunsystem, dienen

der Krebsprävention und haben einen positiven Einfluss auf die Cholesterinwerte. Viele Wirkungen dieser Farb- und Geschmacksstoffe im Gemüse und in den Früchten sind jedoch noch nicht genau bekannt und werden noch erforscht.

Fünf am Tag (5 a day)

Fünfmal täglich Früchte und Gemüse – so versorgen Sie Ihren Organismus optimal mit den notwendigen Stoffen. Gekocht oder roh, geniessen Sie es, wie Sie es am liebsten mögen. Ihrer Kreativität beim Einplanen von Gemüse und Früchten in Ihren Menüplan sind keine Grenzen gesetzt: Ob sie als Gemüsedip, Salat, frischer Saft oder Fruchtdessert auf Ihrem Tisch erscheinen, spielt keine Rolle; lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

Mediterranes COOKUK-Rezept – ROSMARIN-GRISSINI

Brotteig

600 g Mehl
1 TL Salz
1/4 Hefewürfel mit 2 EL Wasser angerührt
2–3 EL Rosmarin,
fein gehackt
ca. 3,5 dl Wasser
wenig Olivenöl zum Bepinseln
wenig Salz und Pfeffer

Für den Teig alle Zutaten miteinander vermischen und zu einem weichen Teigballen kneten.

Den Teig in Portionen teilen und daraus ca. 1 cm dicke und 30 cm lange Rollen drehen, auf ein Blech mit Backpapier legen.
Mit wenig Olivenöl bepseln und mit wenig Salz und Pfeffer bestreuen.

Im lauwarmen Backofen während 30 Minuten aufgehen lassen und wieder aus dem Ofen nehmen.

Im auf 210 °C vorgeheizten Backofen auf der mittleren Rille während 15–20 Minuten braun backen.

Knusprig frisch servieren.

GESUNDHEIT UND GENUSS – TAFELRUNDEN MIT ERNÄHRUNGSTIPPS

Eine Zusammenarbeit zwischen Rosmarie Schindler, dipl. Ernährungsberaterin der Hirslanden Klinik Aarau, und Susanne Vögeli, Inhaberin der Kochschule COOKUK.

Nächste Kurse:

Mittwoch, 27. Oktober 2004

«Mediterran und leicht gekocht»

Mittwoch, 10. November 2004

«Mediterran und leicht gekocht»

Kursinhalt:

- Eine Auswahl gesunder, mediterraner Menüs
- Die richtige Wahl der Lebensmittel
- Die passende Zubereitungsmethode
- Gesundes speziell und fein kochen
- Reiche Vielfalt von frischen Zutaten
- Aktuelle Ernährungsinformationen zur mediterranen Ernährung

Kursbeginn jeweils 18.00 Uhr

Preis pro Kurs: Fr. 125.–

Alkoholische Getränke sind im Preis nicht inbegriffen.

Auskunft und Anmeldung

COOKUK Koch- und Tafelrunde

Susanne Vögeli

Schachenallee 29

5000 Aarau

T 062 823 52 92

F 062 823 52 91

tafelrunde@cookuk.ch

Ernährungsberatung Hirslanden Klinik Aarau

Frau Rosmarie Schindler

T 062 836 75 10

ERLEBNIS GEBURT IN DER HIRSLANDEN KLINIK AARAU

Die Geburt eines Kindes ist ein überaus bewegendes Moment. Die Veränderungen während der Schwangerschaft, aber auch die Vorbereitung auf die Geburt und die Zeit danach geben Anlass zu vielen Fragen. Eine gute Vorbereitung schafft hier Sicherheit und Vertrauen. Bereits seit der Eröffnung im Jahre 1988 bietet die Hirslanden Klinik Aarau eine Geburtshilfe an, bei welcher Sicherheit und Geborgenheit für Mutter und Kind im Mittelpunkt stehen. Das Angebot wurde seither laufend erweitert und den neusten Erkenntnissen angepasst. So finden auch alternative Methoden wie Homöopathie, Aromatherapie oder Akupunktur ihren festen Platz in der Geburtshilfe. Auch dem Stillen wird grösste Bedeutung beigemessen – die Hirslanden Klinik Aarau erfüllt alle Richtlinien der UNICEF und trägt die Auszeichnung «Stillfreundliche Klinik».

Erlebnis Geburt für alle Versicherungskategorien

Rund 500 Babys erblicken jährlich in der Hirslanden Klinik Aarau das Licht der Welt. Die

individuelle Begleitung und Betreuung der Eltern vor, während und nach der Geburt steht dabei im Zentrum unserer Anstrengungen, denn die Klinik möchte, dass die jungen Familien diese ganz speziellen Stunden und Tage in einer sicheren und herzlichen Atmosphäre erleben können. Ein eingespieltes Geburtsteam, bestehend aus Hebammen, Pflegefachpersonal, Physiotherapeuten und Stillberaterinnen, kümmert sich mit viel Einfühlungsvermögen um das Wohlergehen der werdenden Mütter. Die an der Klinik zugelassenen Ärzte sind alle freiberuflich mit eigener Praxis tätig. Damit alle werdenden Eltern an diesem Geburtserlebnis teilhaben können, hat die Hirslanden Klinik Aarau attraktive Leistungspakete für sämtliche Versicherungsklassen zusammengestellt. Weitere Informationen zu Arztwahl und Versicherungsdeckung erhalten Sie unter folgender Telefonnummer: 062 836 70 15.

hirslanden
Klinik Aarau

**DAS WUNDER DER GEBURT
ERLEBEN UND GENIESSEN**

www.erlebnis-geburt.ch

Informationsveranstaltungen zum Thema Geburt und Wochenbett

Informieren Sie sich vor Ort über das Thema Geburt und die Zeit danach. Unser Beraterteam, bestehend aus Hebamme, Stillberaterin, Pflegefachfrauen und Arzt gibt gerne unverbindlich Auskunft auf Ihre Fragen.

Wann?

Samstag, 14. August 2004 / ab 10 bis 12 Uhr
Samstag, 30. Oktober 2004 / ab 10 bis 12 Uhr

Wo?

Geburtenabteilung Hirslanden Klinik Aarau

Anmeldung

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme am Informationsvormittag ist kostenlos und unverbindlich.

TREFFPUNKT –
Eine Publikation
der Hirslanden
Klinik Aarau

Hirslanden Klinik Aarau
Schänisweg
CH-5001 Aarau
T +41 (0) 62 836 70 00
F +41 (0) 62 836 70 01
linik-aarau@hirslanden.ch
www.hirslanden.ch

Klinik der Privatklinik-
Gruppe Hirslanden